Jetzt sind Sie auf Eichnung. Herzlich willkommen. Und erste Frage ist immer, was hat sich Gutes getan? Die Monika ist das erste Mal in diesen Gruppenkoll. Das heißt, wenn du sagst, was du machst, also was hat sich Gutes getan, dann sag bitte auch, was du machst, von wo du bist. Und so beginnen wir. Wer möchte beginnen? Was hat sich Gutes getan? Also kurz zu dich auch vorstellen. Nicht die ganze Lebensgeschichte von Adam und Eva bis. Wer mag mit guten Sachen? Beginnen, Julia. Und einfach mitgeben, dann haben wir reinen Folge. Ja, bei mir hat sich Gutes getan, dass ich mit einer Freundin einen Podcast jetzt ins Leben gerufen habe. Spielfeldrand geflüstert. Und da werden wir uns über die verschiedenen Themen unterhalten, die am Spielfeldrand beleuchtet werden. Sowohl von Schiedsrichtern als Trainer, als auch Eltern oder auch Kindern. Also da starten wir nächste Woche die Produktion. Und jetzt haben wir heute schon mal einen kleinen Probedurchlauf gemacht. Das ist super lustig und super nett. Also es wird, es wird, es wird. Ja, ich habe dann gedacht, dass sie richtig, richtig lustig sein. Das ist richtig gut, Julia. Und sagen noch, was magst du? Ach so, was mache ich? Ich bin Coach und Trainer für Fußballeltern und auch Fußballtrainer und Vereinsverantwortlicher. Alles im Bereich Elternmanagement, Kommunikation und Umgang mit Spielern. Ach ja, und Spieler kot ich auch ab und zu mal. Und wo ist sie? Ich wohne hier, ganz im Norden von Deutschland. Danke. Anna. Ja, hallo, mein Name ist Anna, Anna Böttchand und ich komme aus Brand-Önausen. Das ist im Weser-Werk lang, das liegt hier an der Werra. Und ich bin Coach für Schwiegereltern-Beziehungen. Das heißt, ich stifte Frieden in Familien. Zwischen Eltern und Kindern und alle wieder zugehören. Und ich hatte jetzt schon drei Wunschkunden-Interviews und ich habe sie auch mit dem Private Coach Julia schon reflektiert. Und das gefällt mir zunehmend immer mehr, sodass ich auch ständig neue Ideen kriege zu dem Thema unter dem Rom und wie ich es gestalten kann und so weiter und so fort. Einige habe ich mit Julia heute schon besprochen und einige gären noch so in mir. Richtig gut. Und morgen habe ich das nächste Wunschkunden-Interview mit einem Mann zu dem Thema. Habe ich mir gar nicht so ausgesucht, aber es hat sich so ergeben und dann habe ich natürlich nicht nein gesagt, klar, damit mache ich. Und bin mal gespannt, ob es große Unterschiede gibt zwischen weiblichen und männlichen Teilnehmern. Genau, das ist erstmal so diese Woche. Voll gut, richtig gut. Danke Julia. Elisabeth. Ich bin Elisabeth, komme aus der westlichsten Großstadt Deutschlands, nämlich aus Ahren, habe eine Naturallpraxis versucht, also das Strahlen des Körpers mit dem Strahlen der Seele zusammenzubringen und habe meinen, im Coaching sorg ich dafür, Frauen, die über 40 sind, erkennen, dass sie sich durch eine dominante Partnerschaft nicht in ihrer Freiheit und in ihrem Atmen können begrenzen lassen, sondern dass sie wieder frei werden und wieder herzhaft lachen können und sich wirklich wieder richtig glücklich fühlen und sich nicht unterbuttern lassen müssen. Sehr gut. So, und heute seit gestern habe ich eine große Erkenntnis gehabt, die für mich sehr, sehr wertvoll ist, weil ich selten nein sage. Aber ich habe für mich entschieden, dass ich jemanden nach einem Verkaufsgespräch, dass ich dieser Person, dass ich diese Person nicht annehme, weil sie mich durch meine Träume begleitet hat, mir heute Morgen noch die gesamte Energie entzogen hat, mir mich würich im Kopf hat machen lassen, noch habe ich gedacht, ich muss auch mal nein sagen. Und das ist das Gespräch, was ich dir geschickt habe, was wir aber bestimmt nächste Woche erst besprechen, aber ich habe gedacht, ich habe die Erkenntnis, dass ich nicht zu jedem Ja sagen muss. Und das ist für mich, wo ich das Thema abdominante Partnerschaften bin, für mich selber auch sehr wichtig. Ja, ich bin mal gespannt, was Rhein-Jeder zu sagt, weil er sagt, du kriegst immer von Gott niejenigen, die für dich passend sind, aber weißt du, wenn irgendwo eine Maße überschritten wird, dann muss man auch bei Nein sagen. Sicher? Natürlich. Sind Sie beide auf einer Meinung? Danke, danke. Aber ich zeige mir doch etwas dazu. Für mich ist es ein sehr wichtiger Erkenntnis, und das ist für mich nicht leicht, so eine Entscheidung zu treffen zu einem Menschen innerlich, sie weiß noch nichts davon, aber innerlich Nein zu sagen, ich will das nicht. Ja, richtig gut. Sehr schön. Ich wünsche dir heute und dich, Elisabeth. Danke, danke. Ich war so erschöpft, und das geht nicht, ich war so erschöpft. Jetzt hast du schon 15.000 Euro Umsatz gemacht, und wenn du jetzt den nächsten Schritt machen möchtest, dann ist das nun mit leichteren Menschen möglich. Ja, also sehr gut. Alles gut, ich danke, ich danke für den Zuspruch. Danke. Gab Trina. Ja, hallo. Ich hatte einige Wunschkunden-Interviews in den letzten Tagen, meine Liste ist, bin ich am Abarbeiten, und es kommt immer wieder ein Impuls für irgendeine Person, die ich fragen könnte, und die meisten sagen, ja, sehr gerne. Und ich bin so glücklich mit dem einfach nur Fakten sammeln, und es hat sich jetzt ganz von alleine ein Verkaufsgespräch daraus ergeben, dass ich bald führen werde. Und mit einer anderen hatte ich heute einen Wunschkunden-Interview, und sie hat so viel erzählt, weil über die Fragen, die ich gestellt habe, einfach erzählt und erzählt und erzählt. Und ich denke, da kann ich auch dran bleiben. Ich habe kein Coaching vorgeschlagen, aber ich habe einfach gesagt, danke für die Fragen, und werde sie in einigen Wochen nochmal kontaktieren. Aber ich habe so gespürt, ich kann sie so gut verstehen, denn sie macht diese Themen, die ich auch schon durchgemacht habe und Lösungen dafür gefunden habe. Also so wirklich, der könnte ich so gut helfen. Dann war noch meine erste Coaching-Stunde mit Michaela, mit meiner Testkundin. Die Stunde war sehr spannend. Ich hatte wirklich das Gefühl, was soll ich denn jetzt eigentlich mit ihr machen. Ich habe ein paar Fragen aufgeschrieben, und eigentlich habe ich ganz andere Fragen gestellt, als ich aufgeschrieben habe. Sie ist dann in dieser Stunde, in dieser ersten Stunde, zur Erkenntnis gekommen, dass sie einfach immer die Unterstützung bei jemandem sucht, die sie nicht bekommt, und dass so ihre große Last ist. Und das war schon so ein kleiner Erfolg für mich, dass sie einfach irgendwas erkannt hat schon. Genau. Und wenn du andere Fragen gestellt hast, was geplant, dann bist du geführt von oben. Das ist gut, Katharina. Okay. Ja, ich habe mich auch sehr wohl gefühlt dabei. Ich habe mich nicht blöd oder komisch gefühlt, aber ich muss schon sagen, sie war auch sehr bereit, mir alles zu erzählen. Ich habe zu ihr gesagt, denn ich kenne sie ja persönlich, weil sie schon sehr lange mit ihrem Kind bei mir in den Kursen ist, dass sie, wenn es ihr zu nahe geht, dann soll sie sagen stopp. Und soll sie einfach sagen, das möchte ich jetzt nicht, und sie hat so viel erzählt auch. Genau, es war wirklich schön. Gut. Und für die, bitte? Erzähl weiter. Für die Challenge bin ich sehr, sehr motiviert. Ich wollte jetzt dann schon die ganzen Dinge zusammenschreiben, aber ich war so müde, dann dachte ich, ich stehe heute früher auf und mache das am Morgen, bevor die Kinder aufstehen und schreiben. So bis zusammen, es ist eigentlich immer mein Plan, eine Stunde am Morgen zu arbeiten. Aber ich habe verschlafen, genau. Sieht sich schon. Genau, aber ich bin sehr, sehr motiviert. Und gestern habe ich mit meinem Sohn so Videos ausprobiert, auf Instagram das alles zu gestalten, also ohne sinnhaften, eine sinnvollen Inhalt, aber es hat so ein Spaß gemacht, meinem Sohn bei mir, genau. Er bindet mich jetzt cool, weil ich so was mache. Wie alt ist dein Sohn, der dir geholfen hat? 9. Und der hilft? Okay. Er war dabei, er hat nicht geholfen. Wir haben gemeinsam so ausprobiert und er ist sehr, sehr interessiert für Technik. Er weiß viel mehr, wie ich. Du hast deine erste Mitarbeiter, deine erste Mitarbeiter. Kann man so sagen. 9, also so einfach ist es. Praktikant. Genau, genau. Solange es nicht unter Kinderarbeit eingestuft wird, ist alles gut. Ich bin sehr für Kinderarbeit, ich habe mit 10 angefangen. Das ist das beste Unternehmerschule, wenn wir die Kinder in unsere Unternehmen gehen und Haushalt einbeziehen. Also bloß, ja, wir wollen Kinderarbeit machen, nicht so wie in Afrika, aber... Ja, genau. Das war auch ganz schön, wir waren an dieser wunderschönen Strand, Anna. Wie heißt sie auch wieder? Eine Stunde von dir. Auf jeden Beats. Genau, und da stehen auch hinter der Theke die Kinder. Wir können gerade über die Theke schauen, reden englisch mit dir, rechnen zusammen und schinken dir die Getränke ein und machen das. Und du siehst, die haben Freude dran. Also soll Freude machen auch für die Kinder. Ich habe extra großen Tipp gegeben. Genau, wir sind gleich wieder gewachsen. Okay, sehr gut. Ich habe heute mit meinen Kindern gemeinsam, also unsere zwei Badizenmarke geprüzt, hat allen sehr Spaß gemacht. Ja, genau. Wir machen alle, also viel gemeinsam, aber wenn die Motivation gerade nicht da ist, dann ist es auch schwierig. Und Kadi ist jetzt neu da, du kommst aus schönes Österreich, Salzburg, London. Genau, in Österreich, man hört es an meinem Gespräch. Hochdeutsch ist eine große Herausforderung für mich. Ich bin wirklich... Ich habe das Gefühl, ihr versteht mich sonst absolut nicht. Genau. Und dein Thema beim Coaching ist? Bitte. Und dein Thema beim Coaching ist? Mein Thema ist eigentlich Mamas mit tüchtigen Kindern nicht so. Genau, das konkreteste. Genau. Ja, gut. Okay. Danke schön. Danke. Wir machen weiter. Karin, Andrea, Claudia. Ja, dann machen wir weiter. Ja, also ich bin Karin, ich wohne in Augsburg. Mein Coaching-Programm oder mein Coaching-Thema ist, Mütter, Väter mit behinderten Kindern, mit behinderten Teenies zu begleiten, damit sie ja ihre Kinder in die Selbstständigkeit beziehungsweise in das Erwachsenen werden begleiten können. Ja, und sich selber in dieser anspruchsvollen Arbeit nicht aufarbeiten und kaputt machen. Und ja, derzeit arbeite ich noch in einer orthopädischen Klinik. Und ja, was hat sich Gutes getan? Ich bin daran, Spenden aufzusuchen, aufzusammeln für eine Familie, die das Haus für ihre Tochter umbaut. Und ich bin froh, dass ich da bin, weil und dass heute endlich das Gewitter gekommen ist. Ich war heute wirklich so. Ich wollte heute eigentlich gar nicht herkommen, weil ich, ja, ich weiß auch nicht. Ich war leer. Ich habe die letzten Tage wirklich auch gesagt, Boah, ich brauche jetzt mal, ich muss mir jetzt mal den Rucksack aufpacken und einfach mal eine Woche wandern gehen ohne Handy, ohne Computer, ohne alles. Jetzt mach mal Karin, bitte mach mal. Ich kann, aber... Aber so, ja, ich bin froh, dort alle total froh, dass ich da bin. Und wie gesagt, ich habe jetzt zwei Wunschkunden und heute habe ich es ein bisschen verpasst, die Leute wieder als Kunden ansprechen. Aber es war so auf der Klinik, es war recht viel los auf der Station. Dafür habe ich mit den Kindern gespielt. Das war auch super. Oh, schön. Danke, liebe Karin. Danke schön. Du hast schon richtig gut gefragt im Wunschkundeninterview. Ich habe durchgelesen, was du gemacht hast. Also du bist viel konkreter geworden. Hut ab, richtig gut. Okay, danke. Ja. Dankeschön. Heike hat es sich schon gemeldet. Ja, ein Aweido-Macher genau. Also ich bin die Heike Kvritzi. Komm aus dem Schwarzwald, Hauptamnecker, Kreis Woldenstadt, Kind und Berufe Altenflägung, zurzeit im Krankenstand. Und ich bin ein Coach für Gesundheits, also für ein Gesundheitsnetzwerk. Und Menschen, die einfach beruflich verändern, also sich verändern möchten. Und natürlich auch, wenn die Ehe einfach nicht ganz funktioniert, wenn sie einen Autosystem haben. Also da habe ich immer mal wieder, ja, wirklich immer wieder Gespräche. Danke. Was hat gut getan bei mir? Rainer hat mir gesagt, ich soll ja über eine Kunde ins 10. Zuchstags aussprechen. Habe ich gemacht. Ja, zwei Tage später. Ich habe zwar jetzt noch nichts zustande. Ich habe gedacht, ich fahrts jetzt bis heute ab. Aber sie hat mir jedenfalls wieder zurückgestehen. Also das ist klar für mich wieder, ja, dass ich da wieder reinkomme. Richtig gut. Und nächste, ich habe mit Sarah Zingerle auch Kontakt. Und ich hoffe, dass alles klappt, dass ich ab Montag, ab Dienstag, dann auch mit der Stadt und dann über das Land. Find ich cool. Super. Richtig gut. Danke. Ich glaube, ich glaube, meinst du. Ja. Sehr schön. Danke dir, mein Kind. Danke dir. Danke dir. Danke dir. Wer macht weiter? Monika? Ja, gerne. Monika Kaufmann, ich komme aus Südherschlacht in Alen, wo ich bin. Ich komme eigentlich erst noch dran, das war ein Alen, aber wo ich jetzt so lange in Alen, der Liebe wegen. Genau. Beruflich mache ich Beziehungskotging. Ich habe seit ein paar Jahren Gewerbe angemeldet und mache Coaching und Seminare. Ehevorbereitung, aber auch Paare mit Problemen, auch Trennungsüberlegungen, aber auch Einzelpersonen, aber auch Seminare oder jetzt also Frühstück für Paare oder Eheabende oder auch so ein Aufklärungsseminar für Eltern, Sexualaufklärung, Aufgabe und Chance heißt es. Oder auch so Frauen Themen oder so was. Genau, also rund um Thema Familie und Partnerschaft. Genau. Und schön war, ja, ich finde es sehr spannend dabei zu sein. Ich kann, ich lerne extrem viel und eigentlich ist immer, wenn ich mein Handy, wenn meine Tochter nicht auf Handy hört, dann höre ich und so im Haushalt auch nebenher und so. Und manche Videos auch dreimal. Und das ist total gut. Und andererseits habe ich aber auch gerade schon meine Paare und jetzt gestern Abend war ein Paar da. Und ich merke so, ich bin natürlich noch nicht mit allem durch, was ich bei euch lerne und mit den ganzen Videos. Hab jetzt schon einiges mitgenommen, hab aber auch mein bisherigen Stil, wie ich arbeite und wie ich koche und wie ich mit den Paaren umgehe. Und das ist jetzt irgendwie schon spannend. Und ich habe jetzt zu meinem Mann gestern gesagt, am liebsten würde ich drei Tage in den Haus am Meer und einfach nur arbeiten, also so weiter arbeiten und das Fertig machen so Gefühl. Mal gucken, ob wir das, ja, egal, auf jeden Fall war gestern das Paar da. Und zum einen war neu, dass wir nicht das mit uns im Wohnzimmer gemacht haben wie sonst. Das geht auch gut, aber dann muss halt meine Familie immer das Feld räumen. Und jetzt hat mein Mann mir ein Container gebaut im Garten und da war jetzt gestern zum ersten Mal quasi, dass ich den eingeweiht habe mit ein Paar draußen im Container. Und das war richtig gut und die war ganz begeistert. Und dann war noch irgendwie ganz speziell, weil ich halt sonst, also ich habe ein Programm Prepare and Rich heißt es, wo schon vier Millionen Paare durch haben und auch eigentlich echt gut ist. Aber das Paar des Davas, das hat wirklich auch mit Trennungsüberlegungen zu tun so. Und ich von euch habe ich ja auch schon so ein bisschen gehört, dass man sich, also ich weiß nicht, ob das wirklich stimmt bei euch, aber dass man sich ja gar nicht so dort vorbereiten muss und dass man einfach da rein geht und man nicht die Methode wirkt, sondern ich wirke und so was. Und da habe ich mich gestern echt viel darauf irgendwie eingelassen. Ich habe im Vorfeld schon mir das angeguckt und überlegt, was ich jetzt machen will so. Aber letztendlich haben wir den Ordner gar nicht aufgemacht. Die ganzen eineinhalb Stunden ging es gar länger, sondern wirklich nur geredet und am Thema geblieben, was sie bringen und irgendwie ja. Und das war ganz spannend. Die waren jetzt ein paar Mal da. Am Ende hat der Mann gesagt ja und das wollte er mir aber auch noch sagen, dass er das jetzt ganz gut fand, dass wir jetzt nicht so an dem Heft weitergearbeitet haben. Ich weiß seine Wortwahl nicht, aber so dieses, dass wir wirklich am Thema so lange dran geblieben sind und dass ich auch von mir und Simon erzählt habe. Und eigentlich ist es ja auch so, wo ich eigentlich eher gelernt habe, man soll nicht so viel von sich erzählen, weil es ist eh nicht vergleichbar und eher so ein bisschen raushalten. Andererseits bei Team F, wo wir auch dabei sind, ist viel von sich erzählen, also das ist ein bisschen offen. Und dann habe ich uns auch gestern reingebracht und das fand er glaube auch sehr, sehr hilfreich so. Ja, also spannend. Ja, war schön. Das freut mich so riesig nun nicht. Richtig gut. Danke, Jawohl. Danke euch. Gerne. Wer macht weiter? Andrea Claudia, möcht ihr? Andrea. Passt. Das ist gleich. Die Andrea und bin aus dem Schweizer Land. Aus der schönen Schweiz. Genau. Moment, höre ich nicht so gut. Ich habe ein Wort zu, aber das macht mich nicht so gut hin. Mein Highlight war, wir haben unsere Tasche produziert, der erste Produkt. Genau. Und das ist wirklich gut gekommen. Wir haben wirklich Freude, die Grace Glow Rich. Die war letztes Jahr, war das Logo entstanden in fünf Minuten. Ich habe begonnen mit meinem Coaching als Persönlichkeitscoach, also Persönlichkeits- und Beziehungskochsch und habe gemerkt, das stimmt so. Mein Team hat gesagt, du brauchst ein neues Logo. Und ich hatte mein erstes Logo mit jemandem anderen erstellt und ich war nicht zufrieden. Und dann habe ich geheult und geheult, weil ich mehr als ein halbes Jahr kein Logo fand. Und dann war mein Team am Tisch und hat gesagt, dass er die auch bilden und mit mir zusammen unterwegs sind. Er hat gesagt, du brauchst jetzt ein Logo. Und dann habe ich beim Kern reinstift und den Papier bestellt. Und dann habe ich gesagt, okay, was und was geht es bei uns im Gesamten? Also um Gnade, die Grace und den Glow, wir sollen strahlen. Wir sind in der Gnade, Gnade besteht unser Leben. Wir sind das Licht in der Welt und Jesus sagt, wir sind das Licht in der Welt. Und dann reich, wir sind reich in allem, weil der Reichtum ist in Erden von Christus. Und dann habe ich das, war das so entstanden in fünf Minuten. Und wir waren alle begeistert. Und dann habe ich das wirklich in fünf Minuten vor den Augen meines Teams das Logo gezeichnet. Eigentlich gar nicht normal, wirklich himmlisch. Und ich ging nach Hause und dann sagte Jesus, Christ du mein, sagt, zu mir, siehst du mein Logo, meine Initialen in dem Logo. Dann sagte ich, nein, Herr, wie meinst du das? Und dann sagte er, schau mein Kind. Es ist doch die zweite Variation. Dann sagte er, schau, das grosse G steht für Gottpapar. Dann das kleine G im grossen G hier steht für die Gnade. Dann das R hier, wo für Ritt steht, ruach, Heiliger Geist. Und das J hier in der Mitte, siehst du vielleicht auch da, das J hier in der Mitte, hier, Herr, da ist es. Ja, das ist Jesus. Also die drei Initialen, die Initialen Gottes. Und das war in fünf Minuten entstanden, als dem nichts. Und dann waren die Leute vom Logo so begeistert, dass sie gesagt hat, Mensch, mach mal was draus. Mehr als dein Coaching. Und dann haben wir als Jux eigentlich eine Tasche produziert. Jetzt ist heute das erste Produkt angekommen. Also die ersten Variationen, wir haben auch Geld börsen jetzt gerade auch noch draus gedruckt und schauen jetzt mal, wie das so ankommt. Wir haben schon Bestellungen voll verschieden, und wir haben noch nicht gesagt, ja wir wollen Gottes Initialen weiterfragen. So gleich ist das auch unser Logo von unserer Coaching-Altitude. Genau. Oh schön, Andrea, tu mal bitte den Link rein in die WhatsApp-Gruppe, wo wir die organisatorischen Sachen machen, oder Fotos von der Tasche in die Facebook-Gruppe. Ich denke, dass die Frauen sich hier immer wieder freuen über eine neue Tasche. Ich sag dir, Andrea, ich möchte eine Herbstasche, eine Sommertasche. Also ich habe meine Methoden, warum ich sage, jetzt frage ich, jetzt ist es Sommer, ich möchte eine Sommertasche. Ja, ich habe wirklich auch einen Unterschied. Sie ist auch hier, hat sie das Innenfoto, das ist alles Bot, oder? Ich weiß es gut, finde ich, also alles Bot. Und das Innenfoto ist eben auch mit unseren, wirklich gerade neu. Jetzt hat das Habt-Zimmer-Franco. Aber sie hat eben auch den Logo-Druck von uns. Wow. Mach Fotos, Andrea, tu ruhig in die Facebook-Gruppe und in die WhatsApp-Gruppe rein, ja? Ich mache es sehr gerne, genau. Da habe ich sehr freut, ist heute angekommen, genau. Sehr schön. Und was lustig ist, ich bin zurzeit wirklich extrem herausgefordert, ich weiß nicht, auf einmal, auf verschiedene Art und Ebene. Und gleichzeitig werde ich gerade so beschenkt. Und ich komme gerade nicht so mit, ich bin gerade ein bisschen so, eineseits total im Vertrauen und ich weiß, Gott ist gut. Und ich bin auch immer in der Schöpferkraft am Lernen, hey, du musst im Vertrauen bleiben, auch wenn es gefühlmäßig gerade nicht passt, wenn so viele Herausforderungen kommen. Und gleichzeitig passieren ein Wunder nach dem anderen, ich war am Samstag auf Besuch eigentlich bei Freunden, dann kommt der Sohn vorbei und sagt, bei dir buche ich jetzt mal Coaching. Also, solche Dinge geschehen auch, aber dann auch Herausforderungen wie, ja, es ist egal hier jetzt, aber trotzdem, das musst du irgendwie stemmen, dass beides so gerade sieht oder gerade so passieren ist. Dort stehe ich im Moment, genau. Und diese Freude ist diese Herausforderung. Richtig schön, Andrea. Und der vierte Kunde, der Sohn, wie viel Umsatz hat er da gemacht? Er macht auch in Raten, das ist ja mein Thema, die Zahlen alle so in 500 Franken raten, ich muss was ändern da, das habe ich vielleicht bis geschickt gemacht, zwar noch unser altes Modellhalt und er hat für 6000 das Coaching gebucht auch. Also, da bist du bei 22.000. Ja, genau, aber alle Zahlen da in 500 raten, heißt das so. Es ist schön, und ich bin echt glücklich, weil da kommt wieder was, aber ich merke einfach, ich bin so glücklich, eine Seite sei zappert, unorganisiert, irgendwie fühlt sich das Ganze noch ein bisschen an. Daran ändern wir bald was. Sehr gut. Yes, danke schön, ihr Lieben. Danke auch. Aber innerhalb von einem Monat vier Kunden, seitdem du begonnen hast und 22, das ist nicht schlecht, das ist gut. Super, Claudia. Hallo ihr Lieben, ich bin die Claudia aus Sachsen und ja, ich bin verheiratet, habe drei Kinder, viele von euch kennen mich ja schon. Was wollt ihr jetzt wissen genau, aus meinem reichhaltigen Leben? Was hat sich Gutes getan und dein Thema? Mein Thema, ja mein Thema, wie gesagt, ich habe zwei Teenager zu Hause, jetzt habe ich das Teenager-Eltern-Puppertätsthema genommen. Tatsächlich formuliere ich das auch so, weil ich mit der Positionierung herausgefordert bin, mich festzulegen, weil mich reißt, also mich, ja. Aber gut, offline dürfen wir ja alles coachen. Durch. Und auch online dürfen wir am Prinzip alles coachen. Aber dieses Festlegung, die betrifft ja bloß die, das Theories, also das viral gehen, das Angeln quasi, das Angeln im großen Becken, oder? Ja, genau. Und gestern ist was Schönes passiert, ich hatte gestern den Tag, da habe ich von früh bis abends wirklich mal so eine Hol- und Bringendienst für meine Kinder gemacht. Das war wirklich herausschaut, und ich habe so gedacht, wie soll ich denn da arbeiten? Wie soll das gehen? Immer mit dieser Familienkonstellation, weil die brauchen mich halt schon sehr viel noch. Und meine Kleinen zu kommen jetzt in die Schule, die hatte gestern, also heute in den letzten Kindergarten-Tag, es ist auch sehr veränderungslastig gerade bei uns. Genau, und gestern habe ich dann, als meine Groß im Kletterwald war, bin ich da irgendwie auf so einen Platz gefahren, und da war stark, ich stand ein bisschen fest, ich musste dann irgendwie, also ich konnte einfach wieder wegfahren, weil das hat, ich musste dann eine ziemlich hohe Parkplatzgebühr bezahlen, da habe ich gedacht, na das lohnt sich jetzt nicht, da geht es ein bisschen wandern, um den Stauersieg durch den Wald, und das war total schön, da bin ich dann an so einem vier-Stern-E-Schloss-Hotel vorbeigekommen, und das hat mir total gefallen, und da habe ich dort meine Visiten gerade abgegeben, weil ich habe halt noch eine Firma, die heißt Wohlfühlzeit, und da geht es so um Wohlfühlmassage, auch Coaching. Genau, und da, das hat mir auch total gefallen, das war ein schönes Erlebnis, hatte ich schöne Gespräche dabei, und dann bin ich noch an den Stauersieg gegangen, und habe gedacht, jetzt schwimpfste noch eine Runde, und dann will ich gerade so ins Wasser gehen, oder klingelt mein Handy, und da sagt so jemand, ja, kann dich noch nie, es waren noch nie mehr Kunden, sie will Massage buchen, sie brauchen Gutschein für ihre Nichte, und da haben wir kurz verhandelt über den Preis, und dann haben wir so ein 130 Euro Deal abgeschlossen für zwei Massage, das war echt irgendwie, das war schräg, und dann habe ich gesagt, ja, alles klar, und dann haben wir es geregelt, da hat mir das Geld überwiesen, ich schick den Gutschein hin, und dann, das hat mir gefallen, so kurz vor dem Stau, in den Stau, sie tauchen, noch kurz so ein kleines Deal abgeschlossen, das hat mir gefallen, das kann so weitergehen. Und heute habe ich dann auch spontan, also dann war auch bei mir vor dem Haus eine Baustelle, das hat mich ein bisschen nervös gemacht, das war sehr, sehr laut, und dann habe ich ja hier auch mein Massagezimmer, und das hat einfach total gestört, und ich habe mir gesagt, wie soll ich das machen, also jetzt fallen bei mir diese Woche zwei Kunden weg, die brauche ich nochmal, und zwar an der ruhigen Zeit, und dann haben sie, es sind die heute gekommen, heute hat niemand gebaut, und heute hat mich spontan jemand angerufen, echt, also, das war schön, ja, so läuft das gerade, in dem Bereich, ja. Ich dir das schön plaudiert. Muss noch ein bisschen, ja. Also, was muss jetzt, das schreibst du da in den Chat, das Array als Frage formulieren, ja? Was muss ich? Ja. In den Chat reinschreiben. Und ich muss noch irgendwie das schaffen, dass ich die Coaching angehauen habe, was Massagen betrifft, das funktioniert wunderbar, ja. Ich stehe, weil du sagst, und da, ich stelle davon jetzt eine Frage in den Chat. Ich sage, warum? Wenn wir sagen, etwas läuft nicht, ja, dann haben wir den Deckel zugemacht. Okay. Wenn ich aber eine Frage stelle an meinem Papa, da läuft es nicht, comma, aber ich möchte, dass es läuft, und dann stellst du eine lösungsorientierte Frage. Die Frage beantwortet er. Aber wenn wir jammern, also nicht gegen nicht, Claudia, ja, ich tue das auch, manchmal bin ich auch im Selbstmitleid. Das heißt, wenn ich nur mich damit beschäftige, was nicht läuft, und ich stelle keine Frage, wie kann ich das lösen? Dann kommen keine Ergebnisse, kaum keine Impulse, weil ich mich mit dem beschäftige, was nicht läuft. Sobald ich eine Frage stelle, wie kann ich das lösen? Komm die Impulse, komm die Lösungen. Okay. Und deshalb, Claudia, jetzt, während wir sprechen, beginne, 2-3 Fragen einzustellen. Ich habe mit dir geredet, weil du umstellen darfst. Da möchte ich wissen, was ist der Stand, was du davon umgesetzt. Ja, und stelle 2-3 Fragen, das ist ganz wichtig. Ja, für jeden. Okay, mach mein Beißbier, bitte. Also, ich habe, ich habe, ich habe mich verrannt in 5 Projekten, das war im Februar-März. Ja? Nicht so das, was wir hier machen, sondern 4-5 andere Sachen noch. Ich habe mich verrannt. Und dann habe ich dann immer wieder gesagt, oh, das ist so viel, oh, das ist, ich habe so viele Termine. Also, ich habe gejamert, aber ständig. Ja? Und dann habe ich dann gedacht, was ich euch sage, ich sage immer wieder Frage stellen. Und dann habe ich gesagt, Papa, du hast gesagt, nicht im Schweißer unseres Angesichts arbeiten, du hast uns von diesem Flug befreit, zu Zeit ist das zu viel, weil ich mich verrannte, habe mit Begeisterung in bestimmten Sachen. Wie kann ich das jetzt lösen? Ja? Und da im Innerhalb von 3 Wochen, zack, zack, zack, zack, zack, kam die Lösung, gell? Von 3 Projekte habe ich abgegeben, und zwar so, dass ich da sehr große Schwierigkeiten damit hatte. Und die verantwortliche für das eine Projekt hat Selber gesagt, dass er da mehr Verantwortung aufnehmen soll. Und ich habe eben darf, da bei dem zweiten ist es auch passiert, und bei dem dritten habe ich da Selber gemacht. Dann haben wir einen neuen Coach noch genommen, dann haben wir eine neue Facebook Managerin, Ed Managerin genommen, dann haben wir unsere Nichte reingeholt, dann haben wir extrem viele Sachen gemacht. Ich bin frei geworden, ich habe mich 10 Jahre jünger gefühlt. Und schaue 20 Jahre jünger aus. Aber das kommt durch die gute Pflege, vom Ehemann natürlich. Und in Mai haben wir 60.000 Euro Cash gemacht, und wir haben noch nie so wenig gearbeitet wie dann. Das heißt, ich habe gejamert, gejamert, gejamert, wie viel? Das wird schlimmer und schlimmer. Solange ich gejamert habe, steht Jesus neben mir und sagt, ja, Mädels, stelle mir eine Frage. Wer bittet, der empfängt nicht wer jamert. Ja, der empfängt auch, aber... Frage ist, ob du das willst. Und so kann es beginnen, gute Fragen zu stellen. Wirklich gute Fragen, also deshalb möchte ich, dass ihr die E-Mail schreibt, und nicht nur das und das und das der Stand, sondern bitte nach jedem Problem, oder Stand, was auch immer, stelle eine Frage. Ich will, dass du lernst, Fragen zu stellen. Weil wer bitte, der empfängt. Ja, und nicht wer uns zufrieden ist, nicht wer jamert. Also ich bin da wirklich in Selbstmitleid gesult. Und danach, wo er so viel war, danach kam wieder die alte Schleife, dann habe ich gedacht, das ist so viel zur Verantwortung. Ja, und dann wäre ich fast wieder in diese Richtung gegangen, aber nee, ich habe dann gelernt, und dann haben wir geschaut, okay, wie können wir das so machen, dass es gut ist. Und dann kam zum Beispiel Julia auf die Bühne, und da haben wir Julia geholt, dass sie dann die 1 zu 1-Couching mit unseren Kunden macht, und so weiter und so fort. Das heißt, in Lösungen denken, in Lösungen denken, aber die kommen erst, wenn wir fragen. Und deswegen ist es auch ganz wichtig, auch wie wir uns fühlen, ob manche Menschen uns stressen können, ob manche Menschen uns durcheinander bringen können. Und ich habe vor ein paar Jahren mal einen Satz bekommen, und ich bin davon überzeugt, der Kampf von meinem Papa, und er war kein Mensch, kann mich ärgern, besei denn, ich lasse es zu. Und wie gesagt, viele Leute habe ich das gepredigt, und auf einmal kamen dann viele solche Leute auf mich zu, und ich durfte das lernen. Ein paar Tage später schon kamen welche, und ich habe mich aufgeregt, und dann habe ich gestorben, dann war ich für diesen Satz, ich lasse mich nicht aufregen. Weil wenn wir aufgeregt sind, wenn wir uns nicht schlafen können, wenn wir die ganze Zeit nur im negativen Gedanken drin sind, können wir keine richtige Entscheidung treffen. Und dann machen wir das aus dem Stress, aus der Angst heraus, und das ist nicht gut. Du wolltest ja was hören, Elizabeth, von mir. Und das ist wegen wichtig. Wir müssen nicht zu jedem Jahr sagen, aber wichtig ist, dass wir das nicht deshalb nein sagen, weil wir nicht schlafen können, weil dann sind das die Auswirkungen, dann haben die Auswirkungen mehr Macht über uns, als der, der wir sind. Wir sind in Christus, wir sind eine neue Schöpfung. Seine Liebe ist in uns, und wenn wir uns seine Liebe bewusst sind, in der vollkommenen Liebe gibt es keine Angst. Und seitdem ich die Erkenntnis habe, bin ich jetzt in die vollkommenen Liebe, ich habe nie wieder Angst. Nein, ich bin auch im Wachstum, wie wir allen auch. Wir werden da immer im Wachstum sein, bis wir oben ankommen. Ich habe vielleicht kurz was, ich schulde mich die Hände, darf ich kurz was fragen. Wenn du sagst, was ist, wenn Menschen um dich reagieren, oder Dinge tun, auf die du kein Einfluss hast, der nur bedingt, aber die sehr viel Schaden anrichten können, obwohl ich bin auch ein absolut positiver Mensch, eigentlich. Und ich trainiere jetzt die Menschen auch. Und ich bin auch so wie Zirah, die fragt, Harry, was jetzt? Und ich weigere mich oft, wenn Papa sagt, geh jetzt diesen Schritt, jetzt musst du halt rechtlich, also wo musst du jetzt halt diese Schritte tun? Weil ich bin so der friedfertige Mensch eigentlich. Aber weißt du, das System, wie bleib ich im Frieden, wenn ich dann trotzdem eben so herausgefordert werde, also wie bleibst du im Frieden, wenn du merkst, ah, der treibt dich bis ins Ausdruck und du musst jetzt Schritte gehen, die du absolut nicht willst, weil du es so nicht deinem Wesen entspricht, oder so einen Schritt stehe ich jetzt, oder so. Andrea, du hast, bist dieses Wesen, wo das kann. Wenn du glaubst, du bist nicht dieses Wesen, wo das kann, dann bist du im Fleisch drin. Aber im Geist können wir es. Und wir Menschen können uns nur im Fleisch triggern. Aber wir sind Geist. Wirst du mir uns das bewusst sind, dass wir Geist sind, können wir herrschen über diese Situation, die um uns herum sind. Wir herrschen im Geist, nicht im Fleisch. Wir können nichts dafür, dass die anderen Menschen so und so sind, aber wir können die Auswirkungen, was es auf uns hat, können wir bestimmen. Bestimmt, also du meinst. Andrea, darf ich kurz bevor? Ja, klar. Also, wenn wir in einer Situation drin sind, wenn jemand flucht in unsere Nähe, hat das nichts mit mir zu tun? Gar nichts mit mir zu tun. Der darf das. Ich finde es nicht gut, es tut ihm nicht gut. Aber mir tut es auch nicht schlecht. Weil es mir nicht angeht, weil ich es nicht bin. Der andere Mensch reagiert so oder agiert so, aber ich kann im Geist agieren. Und ich habe beim letzten Mal auch, wenn Duosoph Prinz dieses Beispiel erzählt, er war auf einer Terrasse in einem Restaurant und dann hat er gesehen, wie ein Pärchen da gestritten hat. Aber richtig heftig so, dass er fast schon, dann war die Frau oder Freundin zu schlagen und er ist selber nicht ganz groß und dieser Mann war schon ein bisschen größer. Also er hatte nicht so den Mut aufzustehen und sich dazwischenzustellen, aber er hatte einmal gespürt, im Geist sollte er reagieren. Und er hat gesagt, her, ich danke dir, setze Deine Liebe frei für diesen Personen. Und er hat gesagt, dass er jetzt da ist. Und ein paar so Sachen hat er gesagt und er sagt in dem Moment, auf einmal, der Mann, seine Schulden gehen runter, seine Arme gehen runter und er sagt, Schatz, ich weiß gar nicht, was gerade über mich gekommen ist. Es tut mir leid. Und nimmt sie im Arm und alles ist gut. Und das heißt, die Umstände, die um uns herum sind, die können wir nicht verändern. Wenn wir es auf uns zulassen, dann sagen wir, anderen haben Macht über uns. Kein Mensch hat Macht über uns, es sei denn, wir lassen es zu. Und da ist es wichtig, diesen geistliche Haltung, dieser geistliche Macht aufzunehmen und zu entscheiden, stopp, ich bin ein Kind, ich bin in Christus und Christus-Energie ist jetzt, die da fließt. Wenn ich, ihr weißt, ich weiß doch, ob ich in einer Situation stehe. Wenn ich sie jetzt gerade stehe, ich habe jemand, der eigentlich rechtlich, ich kann es kurz erwähnen, eine Zahlung auch offen ist, schon länger und vertraut mich auch abgemacht, kommt nicht, vertraut mich jetzt zu, gesichert. Jetzt gehe ich im Geist, bevor ich mit ihm kommuniziere, ich fange keinen Streit an und bevor ich mit ihm kommuniziere, mit ihm und sage, hey, 15, der ist vorbei zum Beispiel. Wenn ich ihm maile und sage, können wir eine Lösung finden, denn es ist doch vertraglich geregelt. Die andere Person sagt mir, gibt gar keine Antwort, kommt nichts, gar nichts. Ich gehe dann im Geist, in die Stille und sage gut. Ich spreche der Chalon, das habe ich beim Joseph Prinz Buch gelernt, ich spreche den Chalon über diese Situation und über, um den Sieg, dein Sieg und die Zahlung fließt jetzt auf meinen Konton. Nichts geschieht. Ich frage mich, woher habe ich denn meine Autorität? Was ist los? Das sind meine Herausforderungen, oder? Ich sehe, dass Andrea, du hast mir auch gesagt, um wen es geht, wenn ich das richtig verstanden habe und dann hast du gesagt, du möchtest nicht zum Gericht gehen oder zum Rechtsanwalt gehen. Das sind zwei Fälle. Ja, genau, der eine Fall möchte ich nicht, weil das einen rechten Impact hat, auch auf die Zukunft. Und ich glaube, das geht auch. Das kann ich ja auch zahlen und stemmen, das ist gut so. Das kann ich mich arrangieren. Weil das gibt es uns ein Riesendesaster, weil die Kinder lieben und ja, ist egal. Aber die andere ist ein Firmenrecht. Das geht um Firmenrecht. Und die Firma schuldet uns eigentlich eine ziemlich große Summe. Wir haben gesagt, wir verzichten auf die Gesamtsumme, die Fälle ist im August, dann haben wir die Fälle auf den Fall. Wir haben gesagt, wir werden die Fälle nicht verstanden. Dann war Vertrag nicht 15. Das kam dann nicht am 15. Wie frei war es jetzt, kürzlich. Und dann stehe ich da und dann denke ich, nein, ruhig bleiben, beten, Low Price machen und dann sage ich so, und jetzt proklamiere ich, Papa, was mache ich? Ja, jetzt machst du eine Mail, dann mach ich die Mail. Dann kommt gar keine Antwort, dann habe ich noch mal eine Mail. Dann habe ich gesagt, Papa, du weißt diese Geduld. Ja, und dann, wenn sie nicht reagieren, dann heißt sie, her und jetzt, du kannst dich deklarieren, dann habe ich gesagt, okay, ich spreche hier bei Joseph Brinks, denn sie gibt die Situation aus. Sie gemahre Jesus, das fühlt sich aus, das fließt jetzt auf mein Konto. Danke, du segnest alle, verteiligt. Das kommt im sich sparen Namen Jesus. Und dann... Das sieht nichts. Und dann denke ich, nein, was habe ich denn jetzt nicht? Was? Ich habe doch Autorität. Und dann, ja, genau. Das ist so ein Thema, genau. Genau. Oder da stehe ich gerade. Und dann trainiere ich diese Schöpfekraft anderen, denke bei mir, funktioniert sie gerade, wenn sie solche aufricht. Was bringe ich denn jetzt gerade den Menschen so bei? Genau, das ist so eine. Ja. Also was ich total wichtig finde, ist, dass du deinen Papa keine Frist gibst, auch wenn es auf dem Papier und dem Vertrag eine Frist ist. Und auch nicht, wie? Die Lösung ausschauen muss. Weil dann muss er sputen, der allmächtige Gott. Und das ist nicht gut. Das heißt, du kannst sagen, der Kampf ist deins, das steht mir zu dieses Geld. Entweder verändere mein Herz oder das Herz von diesen Menschen. Oder du gibst mir rechtlichen Weg oder juristischen Weg. Was wichtig ist, dass du aufhörst zu kämpfen, Andrea. Macht dich laut, bitte. Ja? Alles klar. Ja, das ist wirklich mein Thema. Aber ich habe jetzt das Buch erst mal schauen können zu lesen. Das ist nichts. Lärm mehr. Kann ich noch oder wolltest du was machen? Ja. Kann ich noch oder wolltest du was machen? Okay. Weil, wenn du zur Ruhe kommst, ja, dann weißt du, dieses Programmieren oder glauben, das kann auch zu einem Werk werden. Und dann hinterfragst du dich. Und dann hängt es von dir ab, warum das nicht fließt. Und wenn das ein Werk ist, dass wir glauben oder beten oder sprechen und das funktioniert nicht. Und wir hinterfragen wir uns selbst. Weil das ein Werk ist, dann stellen wir uns selbst unter das Gesetz. Und wenn wir uns unter das Gesetz stellen, dann sehen wir das der Gnade gefallen. Yes. Ja. Und auch dieses Bitte mit unserer Wünsche, wie wir es haben wollen, dass er macht. Das ist so wie Münze einwerfen, Einnahme gebanlt, und unten sollte Segen rauskommen. Das funktioniert nicht. Sogar nicht bei Jesus. Jesus hat auch gesagt, Herr, lass diesen Kerlchen an mir vorbeigehen. Ja, das bin ich auch nicht. Aber? Aber ich weiß nicht, ob du es willst. Lass nicht meinen Willen, sondern deinen Willen geschehen. Aber ich bin das, was deine Frau sagt. Das muss ich verlieren, dieser Kampftyp. Und das ist jetzt. Ich stehe mit der Tod jetzt. Und ich glaube, das ist auch so. Das geht ins gleiche Thema, alles auf meine Schulverpackung zu wollen. Und die Verantwortung, das habe ich jetzt dieses Jahr erst gelernt. Nicht alles ist meine Verantwortung. Aber das geht ein bisschen noch einher mit dem Kampf. Ich bin gerade diese Belastung abwerfen. Aber es ist ein... Ja, genau. Das Toffettbuch hilft wirklich gut. Ich habe das den ganzen Open-Hair im Gemeinde gerade gesagt, kauf das alle. Das ist das alle im Kaufen. Ja, das ist das. Du bist gut unterwegs, Andrea. Es geht nur darum, du hast wieder erzählt diese Situationen. Dass du einfach jetzt aufhörst zu kämpfen auf der einen Seite. Ja? Und zwar, ich sage euch, warum das total wichtig ist. Und ich sehe dich, Julia, dann kommst du auch, ja? Also, es geht darum, da geht es bei dir auch um Ratenzahlungen. Dass die Menschen Ratenzahlungen machen. Und ich habe jetzt ein Essgespräch mit jemandem. Und sie hat zugesagt. Aber am Ende des Gespräches hat sie noch gesagt, das weiß sie nicht, ob sie das jetzt machen soll. Weil sie jetzt gerade auf eine Stelle viel Geld bezahlen muss. Das ist immer wieder so. Wenn wir beginnen auf unserer Weg zur Berufung, in die Fühle unserer Bestimmung zu gehen, ja? Dann kommen einfach Attacken. Nicht immer, aber kann sein, das Attacken kommen. Und wenn wir immer wieder da einspringen in die Verantwortung und immer wieder diese Sachen zuerst begleichen, statt unserer Berufung auf den ersten Platz zu stellen, dann kann der Feind uns immer wieder, in jeden Monat etwas geben, weil er weiß, wie reagieren darauf. Und dadurch geht die Kraft, die Energie, die Freude bei uns selbst, für unsere Sache, für unsere Berufung aus. Und das ist das, was ich jetzt diese Frau gesagt habe, dass sie deshalb keine Ratenzahlungen im Allgemeinen machen. Das heißt nicht in Ausnahmefern, machen wir das. Aber normalerweise machen wir deshalb das, weil wir das gesehen haben. Am Anfang haben wir das gemacht und die Menschen vor jeder Überweisung, jeden Monat, irgendwelchen Crash hatten. Also Auto, Total-Shadden, Waschmaschine ist kaputt gegangen, Dach wurde vom Wind verweht. Also die schrecklichsten Sachen sind passiert. Ja? Und dann habe ich gesehen, die Berufung ist etwas, was im Geist etwas dagegen geht. Und zusätzlich war die Frau, die ihre Kunden wollen Ratenzahlung. Ja. Ich merke es auch gerade körperlich, es macht mich auch so einen Ohrenschmerzen, Augen laufen aus und es macht alles zu gerade. Also ich merke es so wie, auf der einen Seite voll Freude und was da kommen mag und was passiert, die Freude auf der anderen Seite zu. Ich kann nicht mehr kämpfen. Ich weiß gar nicht mehr, wie ihr reagieren. Das ist so das. Das ist gut. Also aufhören zu kämpfen. Ja? Und nur, dass du weißt, wenn du deinen Kunden Ratenzahlung gibst, dann werden sie in jedem Monat, also das ist jetzt keine Profitie. Ja? Aber es kann schon sein, dass sie immer wieder Herausforderungen haben. Und wenn du ihn dir umdenkst und sagst, nee, ich möchte das anders haben, dann können wir darüber reden, wie kannst du das ihnen kommunizieren und wenn sie die Finanzen nicht haben, wie können sie die Finanzen organisieren weil das ist die Lösung. Ja? Für mich ist es wichtig, dass du aufhörst, immer wieder jedes finanzielle Problem und da jonglierst du mit größeren Summen, alleine zu lösen. Hör damit auf, sag Jesus, ich kann es nicht mehr, will es nicht mehr, jetzt bist du dran. Tschüss und ich gehe jetzt schlafen. Ja. Okay, doch ich probiere das. Danke schön, sehen wir mal. Bitte. Julia? Wollte ich was ergänzen? Zu den, wer bittet, der empfängt und nicht, wer jammert. Es gibt ja auch die stille Variante, wer schweigt und nicht bittet. Da kann Jesus auch nicht handeln und das kenne ich eben so zu gut, was man sich zurückzieht und dann halt stehen vor sich hin, jammert, aber gar nichts ausspricht und ich habe es so häufig erlebt, sobald ich meinen Mund aufmache und sage so, ja ich kann nicht mehr, ich mag nicht mehr, mach du, dann schenkt er die Löhung. Richtig gut, sehr gut, danke Julia. Und ich habe noch etwas, es gibt diese Bibelste, wer weiß in welchem Kohl haben wir darüber geredet, lasst ihr an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in deiner Schwachheit vollkommen. Wer weiß in welchem Kohl das war, vor zwei Wochen oder so, was am Montag oder Dienstag war das und Andrea, wenn du, du bist eine starke Frau, ja, hier sind starke Frauen und wenn wir starke Frauen sagen Jesus, okay, jetzt geht es nicht mehr, denn unsere Schwachheit erlaubt ihm, dass er 100% uns geben kann. Wenn wir sagen, ich kann noch 20% stemmen, ich kann noch 50% stemmen, dann kann er nur 80% oder 50% geben. Also unsere Schwachheit qualifiziert uns für seine Fülle und da möchte ich euch echt ermutigen dabei. Wir dürfen schwach sein. Also der Paulus sagt sogar, ich rühme mich seiner Schwachheit, da sind wir noch nicht immer dabei. Wir schaffen wir noch nicht immer, aber wir wissen, das ist die Lösung. Weil unsere, wenn wir wissen von her, wir brauchen dich in allem. Sogar wenn Jesus sagt, ich kann nur das tun, was ich dir fahre tun sehe. Wie viel mehr brauchen wir das, dass wir noch einen Blick auf Jesus haben. Auf seine Liebe, auf seine Gnade, auf sein vom Herzigkeit. Das heißt nicht, dass wir untatelig sind, dass wir gar nichts machen. Also Jesus war immer in der Ruhe, aber war sehr aktiv. Also man kann in der Ruhe sehr aktiv sein. Ruhe ist nicht eine äußerliche Sache, sondern eine innerliche Sache. Dass die Sachen uns nicht mehr triggern. Dass die Sachen uns nicht mehr aufregen. Dass die Sachen uns nicht mehr so beherrschen, dass wir sagen, ich muss. Sondern halt, du darfst. Halleluja, ich ruhe. Also wie Jünger waren am Boot des Schiffes und Jesus hat gesagt, wir gehen an Sandraufe. Und dann kam der Sturm. Und die haben getobt und gemacht und getan. Jesus hat aber gesagt, wir gehen an Sandraufe und er lag da und hat geschlafen. Das Einzigste, was eigentlich die Jünger tun können, wäre, sich neben gelegen und schlafen gehen. In der Ruhe bleiben. Nicht auf die Wellen schauen, nicht auf die Wind schauen. Sondern sagen, von der Vertrauen gehen, Jesus hat gesagt. Und so ist es, auch wenn es rundherum tut. Ich glaube, das darf ich noch abgeben. Ich habe das, sobald ich kenn, war von meinem Ex-Mann, habe ich verstanden, dass das Rollenbild ist. Ich habe gedacht, der Mann muss das tun. Ich habe mit 16 meinen Mann kennengelernt, mit 20 geheiratet, 21 Kinder, gerade eins nach dem anderen. Da war die Versorgungsfrage fast klar. Da war die Trennung. Da wurde ich buchstäblich ins kalte Wasser gerührt. Weil er hat bald gesagt, ich drehe die alles zu, was ich kann. Da hat noch das Gesetz geändert in der Schweiz, Scheidungsrechte. Und dann hatte ich die Abentur gegründet. Ich hatte so viel Gnade. Aber da habe ich plötzlich angefangen, das ist geblieben. Das muss ich jetzt wieder händeln mit dem Herrn zusammen. Mit dieser Last aufzubühren. Jetzt muss ich das tun. Dann muss ich noch händeln innerlich. Jetzt muss ich die Versorgung, ich muss ja die Miete zahlen, ich bin alleine. Das ist mir wie zu viel gerade. Irgendwas ist da verkehrt gelaufen und ich bin gerade so ein bisschen am ... Danke, Andrea. Das hat jeder von uns, dass wir denken, ich muss die Miete zahlen, ich muss für die Kinder alles ermöglichen und so weiter und so fort. Das ist, wenn wir uns unter das Gesetz stellen. Und wenn wir aber sagen, Vater, du bist unser Versorger. Ich bin auch so eine Frau, das habe ich vor Reignir gelernt. Ich war so eine, ich muss und wir müssen und was machen wir und ... Reignir hat immer wieder mich da zurück geholt und hat gesagt, Jesus weiß, dass wir diese 200.000 Euro Schulden haben. Aber er ist schon dafür gestorben. Also, wenn neue Rechnungen kam, hat er seine Hand auf die Rechnung erledigt und er hat gesagt, Jesus, da sind deine Rechnungen. Die Schulden hast du selbst erledigt und da habe ich gedacht, also der komische Vogel zuerst. Aber dann hat Jesus innerhalb von zwei Jahren 200.000 Euro Schulden bei uns, wie weggefählten, habe ich gesagt, also der komische Vogel, also das funktioniert doch. Und dann habe ich gedacht, okay, da lerne ich mal von meinem Mann Gott vertrauen. Ja, also das haben die Männer auch diese Verantwortungsbewusstsein, dass ich die Familie versorgen soll und die Frauen haben dieses Bewusstsein auch, dass ich etwas machen muss. Nur wenn wir sagen, ich muss das machen, dann nehmen wir die Arbeit von Gott weg. Er sagt, ich bin dein Versorger. Ich werde. Das alte war, du musst, du darfst nicht, du sollst. Das neue ist, ich werde, ich mache. Er möchte uns beschenken und aus dieser, dieser Ruhe, dieser Kraft werden wir kreativ. Und es gibt auch noch Sachen, die wir machen mit Buchhaltung, Rechenüberweisen und so weiter, wo wir auch gerne abgeben möchten. Wir haben einige Bereiche in unserem Leben gehabt, wo wir gewusst haben, das sind doch nicht unsere Bereiche, wo uns richtig Freude macht. Aber die haben wir noch zu tun. Und dann habe ich gesagt, vonher, gib mir einfach die Freude dabei, das zu machen. Gib mir auch Freude dabei, solange ich das noch machen muss, dass ich die Buchhaltung mache. Und dann geht es viel, viel schneller und da geht es viel einfacher. Wenn ich mich aufrege und dann finde ich diese Rechnung nicht und dann finde ich ihm noch länger nicht und weiß ich, wie ich habe das letzte Monat gemacht und dann muss ich da noch wieder und wenn ich dann so anfange, da dauert es 2, 3, 4 mal so lange. Aber wenn ich sage, her, danke, deine Gnade genügt und ich mache das jetzt, die Buchhaltung auch, weil ich mich freue, dass es einfach so ein super Monat gewesen ist für deine Segnungen. Und ich danke dir auch für diese Person, die das abnehmen wird. Aber bis dahin mache ich die Sachen mit Freude und dir zu Ehren. Und jetzt haben wir immer mehr Sachen abgeben dürfen, wo wir das auch mit Freude gemacht haben. Dann kamen die Leute und haben das dann übernommen. Nicht vorher, nicht aus unserem Mäckern heraus. Aus unserem Mäckern heraus kam keiner. Okay, ich möchte es noch mit Anna und dann Claudia, du hast noch keine Fragen gestellt. Ich habe ihn im Chat gesehen, deshalb werde ich dir helfen, Fragen zu stellen danach. Claudia. Okay, Anna. Wenn das zu viel ist, dann lasse ich es, aber ich wollte einfach erzählen, weil das so gut zu den Themen passt und es berührt mich so. Ich habe auch sehr vieles selber immer regeln wollen und die Kinder retten vor allem möglichen Bösen. Und unser Sohn des letzten Herbst hat bereits wiedergekommen, Studium abgebrochen und hat seitdem nichts gemacht. Und konnte seine Miete kaum noch bezahlen und mich hat das so beschäftigt, dass er einfach nichts macht. So als Leistungsmensch ich und da ist er einfach nur mit nichts tun. Ich habe das nie ausgesprochen, ich habe halt immer gesagt, Mensch, Tim, ja, finde dich und du hast seine Zeit. Aber irgendwo war die Herzenshaltung anscheinend noch nicht die richtige. Und als ich gesagt habe, oh Gott, ich bin so überfordert, ich kann ihn zu nichts bewegen, weil er scheint so eine Art Depression entwickeln oder sonstiges. Und egal aus welcher Seite, ich komme da einfach nicht bei. Und dann habe ich das so abgegeben, habe gesagt, weil ich bin überfordert, ich bin die beste Mama für ihn gewesen, aber ich bin es immer noch, nur ich kann es nicht. Ich kann ihn nicht bewegen. Und dann habe ich das selbst gar nicht gemerkt, und ich habe ihn letzte Woche zum Essen eingeladen, nur wir zwei, er und ich. Ich sage, kommt ihm, wir gehen richtig schick aus. Ja, und ich habe auch gesagt, Gott, du wirst das bezahlen, das essen, ich weiß auch nicht, wie es gehen soll. Ich bin mit ihm dahin, wo es auch Steaks gab und so und habe gedacht, vielleicht würde er sich trauen, das zu machen, aber leider hat er sich das nicht getraut, das teuerste zu nehmen. Er sagt, Tim, mach die Karte auf das, was du möchtest und habe mit ihm einfach nur gesprochen und zugehört und war ihm einfach nur Mama, mehr nicht. Und am Dienstag rief er mich an und sagte, ich habe ein Vorstellungsgespräch. Und dazu haben wir gar nichts gemacht. Und das war so, wo er sagte, wo er ich sagte, wie hast du das gemacht? Ich sagte, ich habe Gott einfach gesagt, mit dir bin ich überfordert, ich kann das nicht, ich kann das nicht, das war so ein Scherz. Und in ihm muss das irgendwas gewirkt haben, sodass er dieses Vorstellungsgespräch gemacht hat. Und jetzt läuft das weiter mit den nächsten Gesprächen und so weiter. Also das war einfach nur krass zu sehen, dass das so funktioniert, obwohl er ja gar nicht beteiligt ist im Prozess. Danke Anna. Sehr schön. Wenn du einen Zeitpunkt für Gott setzt, kann gerne mit Anna reden, wo sie dann diese Zeitpunkte an Termine gestrichen hat, was da alles da in Bewegung kam. Ja? Löcherlze. Okay, dann Claudia. Ich sage, welche Fragen du ständig könntest, ja? Erste Frage zum Beispiel, erkenne ich schon meine Coaching-Kunden. Wenn du sie schon erkennst, dann kannst du das abhacken auf der Liste. Wenn nicht, dann stellst du die Frage, wie erkenne ich meine Coaching-Kunden. Zum Beispiel, wenn du massierst oder wenn du irgendwo hingehst, ja? Also erste, erkenne ich meine Coaching-Kunden. Zweite, kann ich Ihnen schon sagen, also erkenne ich, welche konkrete Probleme sie nennen, nicht, was ich meine, ja? Dass sie Probleme haben, sondern erkenne ich schon, welche konkreten Probleme sie sagen, weil sie auch gerne lösen möchten. Danach Checkliste wieder, wenn ich das erkenne, Spitze. Wenn ich das erkenne, dann was können wir machen, damit ich das erkenne, in die konkreten Probleme. Zum Beispiel, die Karin ist jetzt mit dem Wunschkunden-Interview gerade bei diesem Punkt, das sie erkennt, die konkreten Probleme, die sie haben. Dann die nächste Frage, was du dir stellen kannst, kann ich schon Ihnen sagen, dass ich Ihnen helfen kann, dieses konkrete Problem zu lösen. Und dann nehmen Sie mich ernst oder Sie schauen mich komisch an, wie eine Coup, ja? Mit großen Augen. Wenn Sie mich da ernst nehmen und sagen, okay, wie kannst du mir helfen, dann stelle ich die Frage, kann ich schon Erstgespräch, also Verkaufstermine ausmachen oder nicht, ja? Wenn ich das schon kann, stelle ich, kann ich schon verkaufen oder nicht? Und so, wie eine Checkliste gehst du voran, wo stehe ich auf dieser Treppe, wo ich einschritt, nach dem anderen mache, ja? Und dann, wenn ich weiß, wo ich da stehe, dann weiß ich, was ich noch dazu lernen kann oder was nicht, was schon gelöst ist. Also das kann so richtig konkret machen. Und dann auch Papa bitten von her, helf mir meine Kunden zu finden. Sie hat schon mit der Kunden. Helfen Sie mal auf. Helfen Sie sie zu erkennen. Gib mir die Mut auch, die Gespräche zu führen. Und ganz wichtig, dass wir uns mit Eurer Berufung, dass wir wissen, dass wir es haben. Weil er uns befähigt hat. Ihr habt die Urkunde schon in der Tasche dafür. Das ist die Urkunde, die ihr am längsten in eurem Leben habt. Eure Geburtstagkunde. Der hat uns euch befähigt, Eure Berufung zu leben. Und da wirklich fest drin zu stehen, weil auch da drin Gott zu glauben, dass er euch alles gibt. Das ist, wir hören so oft, dass die Menschen anfangen mit ihrem Coaching. Was soll ich machen? Da kommen jetzt die Kunden, was soll ich zu denen sagen? Fangen einfach an mit denen zu sprechen. Und dann nachher sagen sie, es war so viel einfacher. Wie Monika auch gesagt hat, jetzt hat sie aus der Reihe getanzt und hat sich einfach führen lassen. Schön, dass du das nicht so nach Heft gemacht hast. Es kam auch richtig gut an. Dann merkst du auch, da wird das viel leichter. Da wird es viel einfacher, wenn wir uns führen lassen. So ein bisschen vorbereitet und ist gut. Aber dann wieder, auch wenn ich predigt oder sowas vorbereite, ich bereite da immer alles vor, aber ich halte mich nicht strikt an die Punkte. Ich habe das gemacht, ich habe die Sachen aufgeschrieben, ich habe die Bibeltexten ausgesucht und dann lasse ich mich führen. Und Gott weiß viel mehr, was wichtig ist für deine Kunden und für dich selbst. Das ist denk ich dann, das Problem ist, es kann ich schon sagen, dass ich das mit ihnen lösen kann. Da ist denk ich das Ding. Weil wenn ich dann das abgeschlossen habe, dass ich dann mit ihnen arbeiten kann, das ist kein Problem. Okay. Dann, das ist die andere Schiene, was du angesprochen hast. Wenn du noch nicht sicher bist, ob du die Ergebnisse in den Bringen kannst oder ob du die Ergebnisse in den Bringen kannst, dann brauchst du zwei, drei Testkunden. Die Nichtszahlen, mit denen du je acht Wochen lang arbeitest, weil sobald du erlebst, dass sie zigtausend Euro Wert von dir bekommen und sie haben dir nichts bezahlt. Das wird dich so stören, dass du da in deinem Wert aufstehst. Und du nie mehr mir sagst dass du dir nicht kannst coachen. Das heißt, wenn jemand noch daran zweifelt, ob er als Coach helfen kann, dann sind zwei, drei Testkunden dran. Aber nur acht Wochen ohne Geld, also der darf so aushalten, dass du mit zwei, drei Menschen ohne Geld arbeitest. Wir haben die Nonne, unsere Kundin, die hat uns, die hat das auch gehabt, dass sie gedacht hat, ja, aber was ist, wenn ich ihnen nicht helfen kann und sie zahlen mir so und so, dann haben wir gesagt, okay, zwei, drei Testkunden. Und dann nach zwei Monaten hat sie gesagt, dass sie meint, dass sie nichts den Menschen helfen konnten. Ich habe gesagt, ich kaufte dir das nicht ab, Maria. Bitte rede mit deinen Kunden, da hatte sie drei Kunden gehabt, drei Testkunden und dann haben alle drei Testkunden zwei Minuten ihr WhatsApp geschickt, was alles in ihrem Leben passiert ist. Der eine hat null Aufträge gehabt und dann durch die Maria einen Auftrag geholt, wo er in jeden Monat 15.000 Euro hatte. Und als die Maria das gehört hat, da hat sie ihre Meinung über sich selbst, ob sie kochen können oder nicht verändern. Das war alles, wenn jemand wirklich, wenn jemand daran zweifelt, ob du wirklich kochen kannst oder nicht, so dass die Menschen am Ende sagen, okay, ich habe 5000 bezahlt, aber das, was ich bekommen habe, ist viel mehr. Dann bitte, zwei, drei Testkunden. Weil wenn du nicht zwei, drei Testkunden holst, dann in zwei Monaten hast du wieder noch die gleiche Frage, ob ich geeignet bin als Coach. Also da kann ich oder Reynir, wir können dir da nicht helfen, du kannst dir nicht helfen, tausende andere können dir sagen, du bist so Claudia, du hast mich so gut bist, du hast mich so oft geholfen. Alles kommt in deinem Herz nicht an. Nur diese eine Erfahrung und zwar die Bestätigung von deinen zwei, drei Testkunden. Und die Andrea darf keine Testkunden haben und Monika darf auch keine Testkunden haben, weil sie schon gekocht haben. Und die Anna darf auch keine Testkunden haben, weil sie auch schon gekocht hat und Elisabeth auch nicht, bei ihnen war das nicht das Problem. Aber wenn du diese Zweifel hast, ob du kannst kochen oder ob du die Leistung bringen kannst, dann bitte zwei, drei Testkunden. Ja, Claudia? Okay, sehr gut. Dann haben wir es raus. Und deshalb ist es wichtig, dass wir Fragen stellen. Schauen wir, wo stehen wir, was kann ich schon, was kann ich noch nicht und dann wissen wir, was ist zu tun. Hat jeden geholfen das diese Fragestellungen? Okay, sehr gut. Dann sind wir durch für heute die Fragen Elisabeth und wer hat noch Elisabeth und Katharina und Katharina, alles was du geschrieben hast, ist vorher keine Gut, Katharina. Ja, sehr, sehr gut. Und wer hat Elisabeth die Frage geschickt und ja, Heike, das machen wir, das sind Verkaufskarfragen, das machen wir am Montag und Karin, alles was du jetzt gemacht hast ist einfach nun gut. Du bist jetzt richtig konkret geworden und konkret, der RG ist ja keinem raus, also wirklich, voll der keine gut. Hab ich niemanden vergessen, ja? Okay, der nächste Frage, was nimmst du mit? Was hat dir geholfen? Wer mag beginnen, Hände hoch im Computer, findest du unten bei der Aktion Hände hoch, was kann ich da hinnehmen? Also, die Fragen fand ich jetzt auch noch mal sehr aufflussreich und gut, um einfach um Klarheit für sich selber zu finden und ja, wir können uns nur im Fleisch strickern, also all diese Aussagen wieder und dieses ins Gott vertrauen geben und an ihn abgeben, das, ja, das tut mir zur Zeit auch sehr gut, dieser, dieser Gedanke. Sehr schön. Danke Karin, Katharina. Ja, also kein Mensch kann mich ärgern, es sei denn, ich lasse es zu. Genau, also wenn wir nicht frei sind, dann reagieren wir aus Angst und Stress heraus. Dann haben diese Reaktionen eigentlich die Auswirkungen und die Macht über uns und also viel mehr als das, was wir sind und auch das mit dem Thema Finanzen von der Andrea, so, mehr schlecht sich auch immer wieder das Gefühl sein, aber ich muss ja, ich muss ja das Geld haben und es ist nicht da und also so zur Ruhe kommen und diesen Finanzfluss zulassen von Gott und seine Sorge genau. Das hat mir sehr gut geholfen. Richtig gut. Danke dir, Elisabeth. Ich denke noch immer darüber, die ist es nach, wenn ich mich nicht ärger lasse, dann ist es gut und trotzdem sage ich, ich darf auch mal meine Grenzen setzen. Ja, ja, das ist was anderes. Wenn es also kein Ego ist, dass ich denke, Überforderung oder es hat mich angestrickert, dass ich einfach sage ich will das nicht oder ich früher war ich selber in diesem Hin- und Her, ich will das bei jemand anderem nicht mehr oder anders ausgedrückt. Wenn die Person nicht ready ist, nicht ready ist, mache ich es nicht. Das ist es. Das ist es. Und dann habe ich eine Dame, die unbedingt in Raten zahlen will und der aber letzten das Auto kaputt gegangen ist und die werde ich dann mal fragen, ob sie das Ganze nicht in eins doch bezahlen will. Ja, denn ich glaube die Beile, die Erdbeernte war gut. Ich glaube es wird schon wieder gehen. Aber ich werde die Frage einfach offen lassen, aber ich werde den Mut haben zu fragen. Ja. Und auch die Menschen zu erklären, es geht nicht darum, dass sie geizig, dass wir, wie nennt man das? Geldgeil oder so. Wir haben einfach gesehen, dass das schadet und das kann. Das schadet ja. Ja, genau. Gut, danke, danke. War sehr, sehr hilfreich heute. Danke, danke. Sehr gerne. Für mich war es eine gute Aufrischung, dass proklamieren und beten tatsächlich zu einem Werk werden können. Das habe ich gut durchbuchstabiert das letzte halbe Jahr. Gut, keine Fristen-Sätze. Also das passiert jetzt jedes Mal, wenn ich so ein Termin vergebe oder irgendwas plane, dann juckt das kurz so und ich erinnere mich, wie so ein kleiner Stromschlag. Und dieser Fers den Julia vorhin erwähnt hat, bitte, so wird euch gegeben, den habe ich diese Woche auch mehrmals angewandt und den einen Tag sogar mehrmals und da ist mir die Idee gekommen, da steht nirgends, ihr dürft nur einmal beten oder ihr dürft nur zweimal bitten haben und den anderen vielleicht nicht. Und nirgends wird eine Zahl genannt, das ist mir so bewusst geworden, dass ich tatsächlich konkret formulieren kann. Ich war diese Woche mit dem Fahrrad viel unterwegs und es sah nach Regen aus und dann habe ich gesagt, boah, das ist das zu schlicht zu beten, dass ich nicht nass werde und ich muss noch in den Laden und einkaufen und dann habe ich gedacht, nee, er sagte doch, bitte. Und das war so wirklich zu merken, wie dieser Kampf so in mir war. Ach, das ist doch so eine pillepalle, bitte. Nee, ich bin jetzt sein Kind und jetzt sage ich, ich wünsche mir so sehr, bitte, lass mich trocken ankommen. Ja, und dann gab es ganz früchterlich nervige Kunden in diesem Laden, wo ich nur drei Sachen brauchte und es dauerte sehr lange und dann dachte ich, du weißt ja, wie lange du den Regen aufschiebst, oder? Wir wingen. Und dann bin ich rausgekommen und ich bin nach Hause gekommen und ich bin trocken angekommen und es war für mich so, ha, es ist wichtig, auch so eine Kleinigkeit, ist so wichtig. Ja, voll schön. Sehr schön, danke Anna. Julia. Ja, für mich, weil dieser Satz eben heute auch gut verbittet, er empfängt und die Lösungen kommen, wenn wir fragen. Also nicht lange rummeditieren, wie es wie ich es irgendwie machen kann, sondern einfach sagen, ja, Lösungen brauche ich jetzt und du hast die Lösung, sagst ich mir mal. Ja. Sehr gut. Sehr gut. Dankeschön, Claudia. Fragen stellen, genau. Und dieses, also ich habe die Woche das mit dem, mit dem, mit dem Abschluss am Stausee, das war aber auch so ein Wunsch von mir, weil ich war den Tag davor wirklich am Boden, weil wirklich nichts lief, ich war hier, ich wusste überhaupt nicht, wie mache ich das jetzt weiter und ich war echt, ich brauchte irgendwie so ein Lichtblick mal und ich habe dann meinen Papa gebeten, dass ich jetzt mal wirklich so eine Unterstützung brauchen, wirklich so ein Zeichen von ihm und das war wirklich sehr, sehr schön. Also es hat mir gut gefallen. Auf der anderen Seite, während ich so gewandt bin, habe ich auch so dieses, dieses Vorbereiten, also ich bereite jetzt Dinge vor, ja, und dann wird irgendwann auch das zurückfließen. Aber erstmal ist halt so dieses Sehen dran. Ja, und da bin ich auch zuversichtlich geworden, aber manchmal denke ich, Claudia, träumst du das bloß, also so dieses in diesem glaubem Wandel, das kommt mir manchmal schon auch so ein bisschen wie solche das sagen. Ach, na ja, das ist manchmal so, manche Leute, also mein Papa zum Beispiel, also mein mein, mein, mein weltlicher Papa, der sagt dann ach du spinnst. Also wenn ich so glaube Sachen ausspreche, ja, ich mache ja immer mal gerne, der sagt ach du spinnst, sagt er dann bloß, ja, und das ist halt schon, und das hör ich halt schon, das hör ich schon eine Weile, ja, und so bin ich halt geprägt, also ich bin nicht im Klauben geprägt, ja, das ist jetzt so, das entsteht gerade und oder das ist schon auch eine Weile bei mir da, aber dann kommen mal solche blöden Gedanken rein, wie mir das rauben wollen. So, meine ganzen schönen Visionen. Ja, das ist, das ist normal mein Papa, ich hab schon als Kind sehr viele Träume gehabt und mein Vater, also mein irdischer Vater, hat immer wieder gesagt äh wenn ich träume, dann, dann reicht meine Hand den Nachttopf rein. Also wiegt weiter. Ja, also das war also, oder diese deutsche die Redewendung, man sollte sich so weit strecken wie die Decke, also wie die Decke erreicht oder langt und solche Sprüche, ja, und ja, wir sind mit diesen Sachen geprägt und deshalb sage ich, und das ist jetzt meine Frage Claudia, bist du ready, die 2, 3 Testkunden zu berei, zu begleiten, weil wenn du das durchziehst in 2 Monaten, sagen sie dir auch noch du spinnst, aber du weißt und du weißt und du weißt, dass du das kannst und das ist der Großländer schild. Was auch ganz wichtig ist und auch bei Sylvia war, das Alte ist vergangen, ich bin nicht mehr aus meinem irdischen Vater geboren, ich bin aus Christus geboren und das gilt, das ist meine Identität und das ist mein Glauben und das ist mein Bewusstsein, was sagt er über mich? Das Alte ist vergangen, siehe und siehe und deswegen ist so wichtig dieses Sehen, dass das Neue geworden ist, dass du, dass wir alle für dieses große, was wir gesehen haben, vorbereitet werden und sind und jetzt ist der Zeit durchzustarten. Wenn wir denken, ist so klar, das liegt alles daran, dass ich so geprägt bin, haben wir wieder den Deckel. Nein, ich bin jetzt von anderen Papap geprägt, ich sehe meine Eltern bedankbar für sie, ohne sie wäre ich nicht hier, sie sind die beste Papa-Mama für mich und ich bedanke denen jetzt einfach aus wer, wem ich jetzt geboren bin. Ja. Abgemacht Claudia, abgemacht. Okay, alles gut. Wer ist der nächste? Wer macht heute? Andrea Haigl, Monika. Ich habe gedacht, das wären schon drei und wir wären fertig, aber ich kann auf jeden Fall was sagen Augenblick. Genau, dieses nicht wer jammert empfängt, sondern wer bittet empfängt, das finde ich schon auch sehr schön und ich glaube, ich bitte sehr, sehr wenig, aber es läuft ja so, aber man kann ja noch ganz anders laufen. Und da wirklich nochmal reinzukommen, das nehme ich mir glaube mit. Sehr schön. Jetzt kannst du feiern, Monika. Ja, ich kann das nicht mehr feiern. Richtig. Ich möchte es uns auch gerne, weil ich muss dann selbst ins Coaching, also geben es uns noch Coaching auch in eine gute Einrichtung. Nur ganz kurz, ich glaube, ich habe auch zwei Dinge, den Kampf loslassen, ich hoffe, es gelingt mir, dieses Kämpfen loslassen zu können auch. Und das habe ich so mitgenommen und was ich auch eigentlich so wunderschön fand, ist, dass wir wirklich auch im Vertrauen gewiss sein dürfen. Also, dass du um Schluss gesagt habt, wir sind aus einem neuen Schöpfer geboren. Wir sind nicht mehr die alte Schöpfung, die kämpft. Nicht mehr das alte, das muss und tun, muss und muss und muss. Ich glaube, diese Wartediskrepanz darf ich noch lernen, loszulassen im Vertrauen. Wenn ich warten soll, wenn es nicht nach meinem Zeitpunkt läuft, weil die Rechnungen da sind und ich zahlen will und ich bin sowieso die, die meist am 25. dann alles erledigt haben will, nicht am 30. Und dann ist es Zeugs nicht da, also ich brauche dann, aber das loszulassen, und sagen, Herr, du weißt ja wie. Und das hat es sehr geholfen. Und auch das Fragen, weißt du, ich habe wirklich eines Kleines noch, habe ich letzte Woche auch gemacht, und gesagt, gibt mir ein Wort. Und weißt du, was gekommen ist? Das habe ich die ganze Woche erzählt und jetzt bleibt es mir auf. Ich habe es auch in der Open-Handetzeit. Ich habe gebeten für ein Wort, so ein Rehmerwort und dann sagte Herr zu mir, ich gebe dir nach meinem Reistum und nichts tut, eigene Mühe hinzu. Ich habe es erst jetzt gesagt, so richtig, was es eigentlich bedeutet, mit euch nochmal, bei Hause in anderen Glücken. Ja, in diesem Sinne, danke. Danke für die tollen Inputs, danke euch allen vielmals. Und ich sage tschüss, ihr Lieben. Tschüss, tschüss. Also, von mir ist es auch so ähnlich, weil sie den Namen gerade nicht loslassen. Ich bin immer so in Kampf, weil ich immer denke, ich muss, ich muss kämpfen. Zwecks auch der alten Arbeitsstelle, aber irgendwie kann ich dann gerade loslassen. Das passt irgendwie. Und ich denke, ja, jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt. Absolut, ich denke mit allem jetzt. Und ich fand es aber auch genial, wie du jetzt gesagt hast, ich klege die Hand auf die Rechnungen. Perf, das sind deine Rechnungen. Ach, wow. Das finde ich jetzt auch richtig mega. Und dass man natürlich nicht arbeiten müssen, in der Sicht seines, wie heißt das? Ich weiß es. Also nicht unter Stress, also dass wir einfach in unserer Leichtigkeit arbeiten dürfen. In unserer Ruhe können wir auch die Rechnungen. Richtig. Sehr schön. Danke euch, lieben. Das war richtig spitze. War wirklich schön wieder. Nächstes Mal wieder aus Deutschland am Montag. Morgen fliegen wir. Und ich dann auch schon mal ein wundervolles Wochenende. Und habt ihr alle beste Zeit und genießt euch. Und guten Flug. Guten Flug. Danke. Tschüss.